

Trugschluss der Verallgemeinerung am Beispiel des Sparparadox

1

Handlungen auf gesamtwirtschaftlicher Ebene können sich anders als auf individueller Ebene auswirken. Es ist in diesem Fall unzulässig, vom Einzelnen auf das Allgemeine zu schliessen. Dies wäre ein **Trugschluss der Verallgemeinerung**, der am Beispiel des Sparparadox erläutert werden soll.

2

Bei unsicherer Wirtschaftslage wird vermehrt gespart. Wenn dies nur einzelne Personen tun, haben sie damit Erfolg. Versuchen aber in einer Volkswirtschaft viele oder gar alle vermehrt zu sparen, scheitert dieses Vorhaben. Dieser Widerspruch zwischen Erfolg auf individueller Ebene und Misserfolg auf gesamtwirtschaftlicher Ebene wird als **Sparparadox** bezeichnet.

3

Ausgangspunkt ist das **Modell von Keynes**:

- Staat und Aussenwirtschaft werden hier vernachlässigt.
- Zahlen werden angenommen.

$$Y = C + I, \text{ aber auch } Y = C + S$$

$$C = 100 + 0.75Y$$

$$S = -100 + 0.25Y$$

$$Y = (100 + 0.75Y) + (-100 + 0.25Y)$$

$$I = 200 \text{ (I ist vom Einkommen unabhängig.)}$$

Y = Einkommen / BIP

C = Konsum

I = Investitionen

S = Sparen

0.75 = Grenzneigung zum Konsum (GNK)

0.25 = Grenzneigung zum Sparen (GNS)

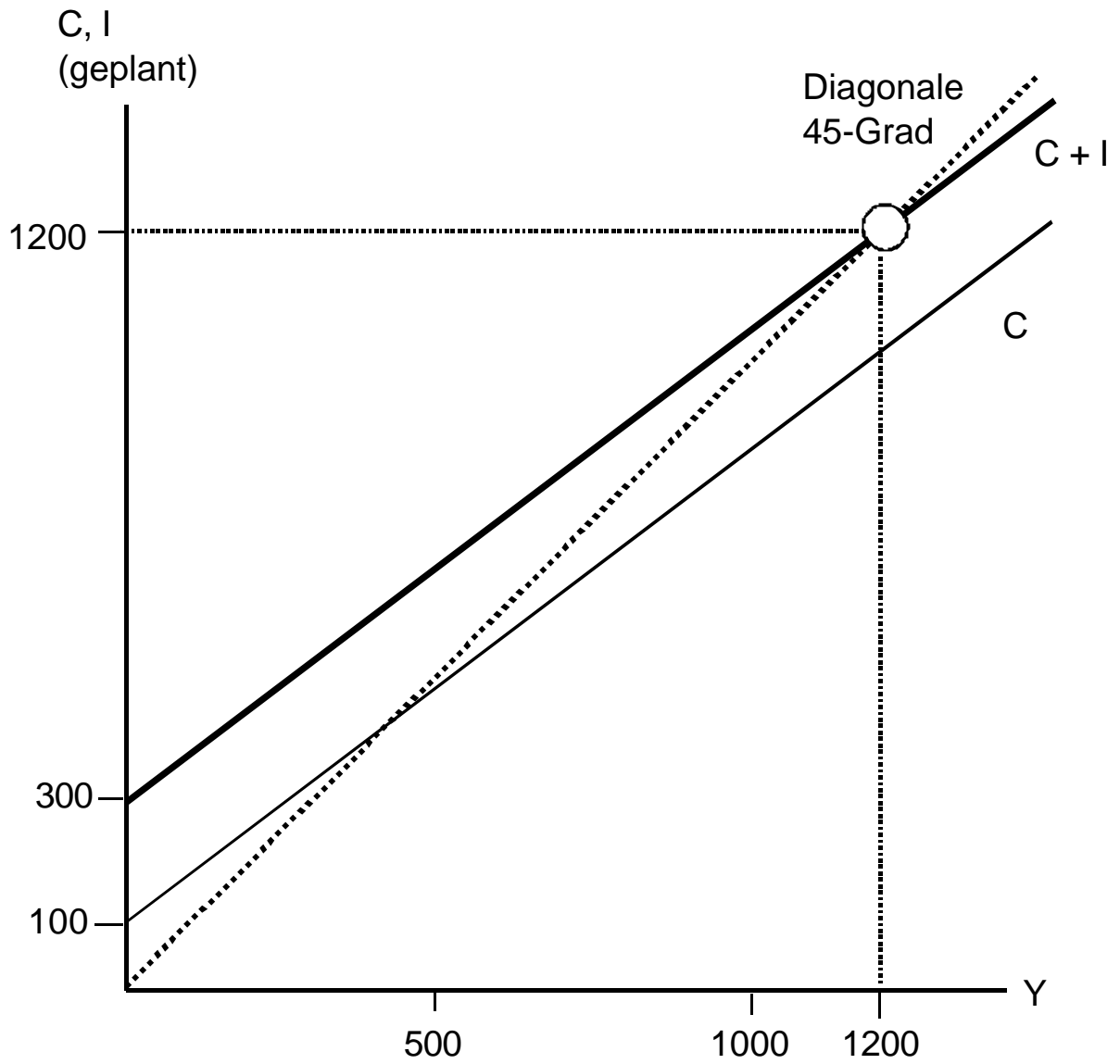
Grafische Ermittlung des Gleichgewichts siehe S. 2 (Grafik 1).

4

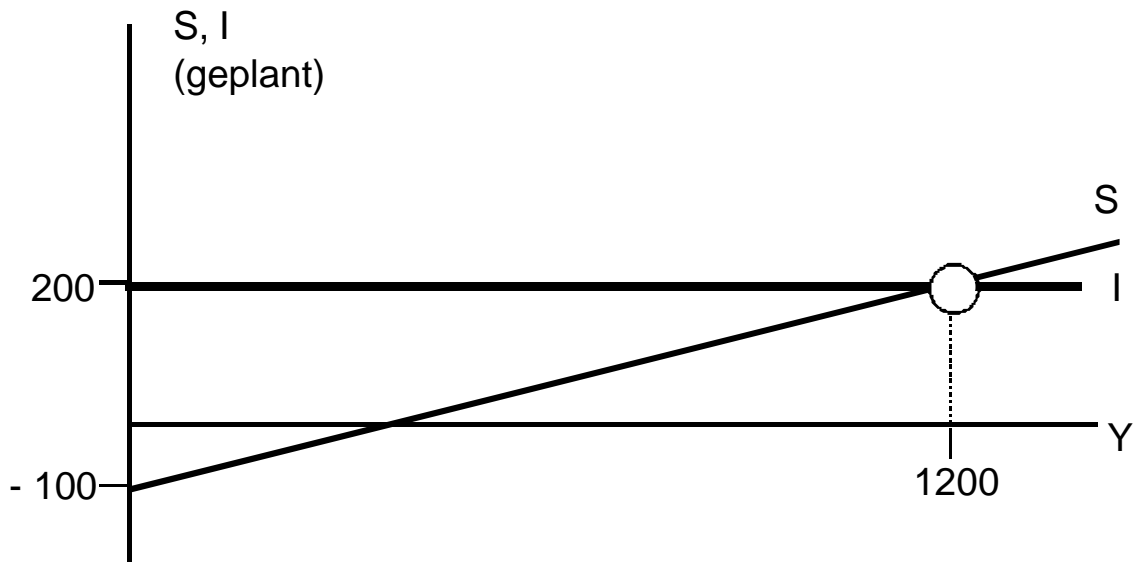
Nun versuchen die Haushalte infolge schlechter Wirtschaftslage vermehrt zu sparen. Die geplanten Ersparnisse belaufen sich auf 0.25Y (d.h. sie steigen von $-100 + 0.25Y$ auf $0.25Y$). Geplanter Konsum neu = 0.75Y. Die Investitionen belaufen sich unverändert auf 200.

Damit verschiebt sich gegenüber der Ausgangslage die Spargerade parallel nach oben und die Konsumgerade nach unten (siehe S. 3/Grafik 2).

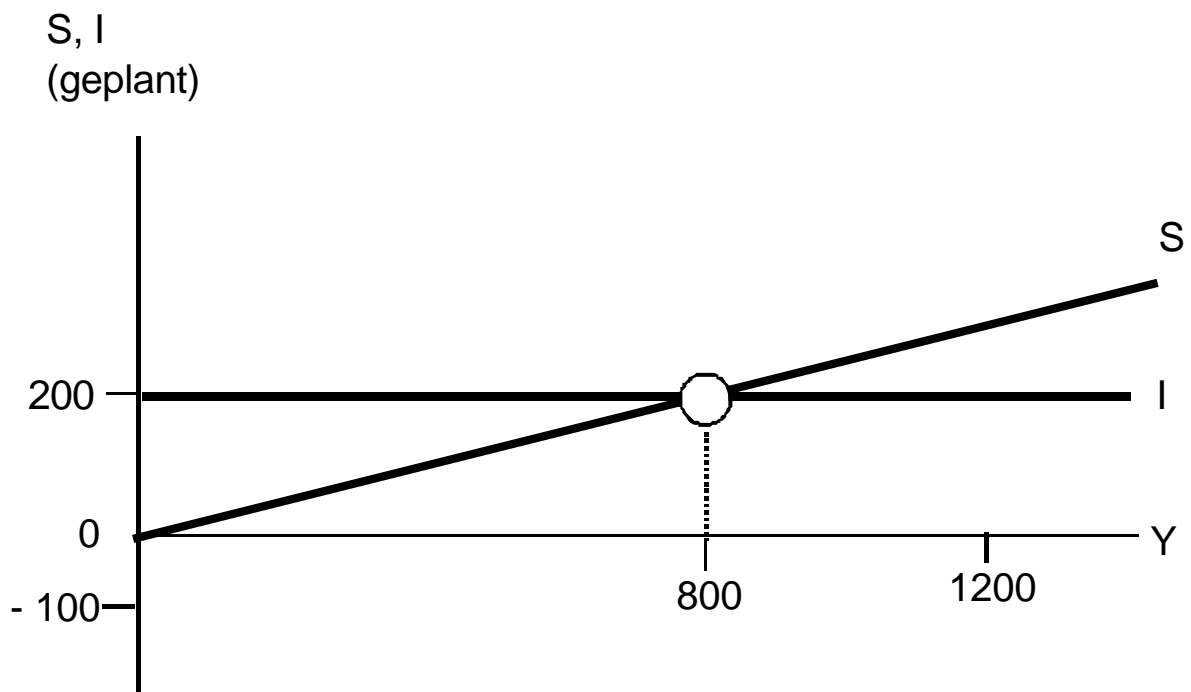
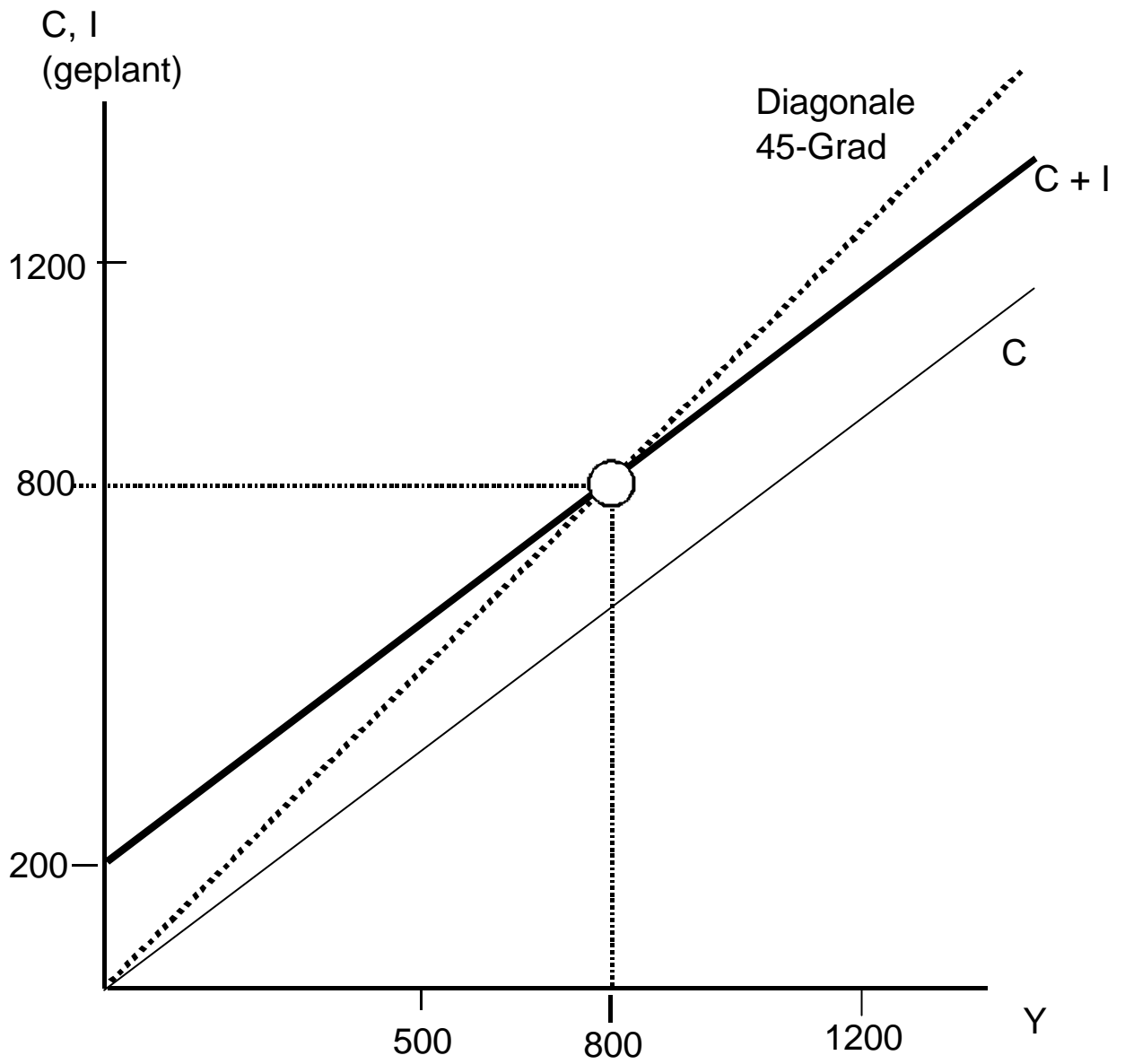
Grafik 1



Das Gleichgewichtseinkommen von 1200 kennzeichnet sich dadurch, dass die geplanten C und I realisiert werden können.



Grafik 2



5

Wir sehen, dass die Erhöhung der geplanten Ersparnisse um 100 das Gleichgewichtseinkommen von 1200 (Grafik 1) auf 800 (Grafik 2) sinken lässt. Dies ist darauf zurückzuführen, dass wegen des um 100 fallenden Konsums und der Multiplikatorwirkung (Multiplikator = $\frac{1}{1-GNK} = 4$) das Gleichgewichtseinkommen von 1200 auf 800 fällt ($-100 * 4$). Da die Ersparnisse einkommensabhängig sind, bleibt im Gleichgewicht S unverändert:

Ausgangslage (Grafik 1):	$S = -100 + 0.25Y$	$= -100 + 0.25 * 1200$	$= 200$
Verändertes Sparverhalten (Grafik 2):	$S = 0.25Y$	$= 0.25 * 800$	$= 200$

Schlussfolgerungen

Während ein Einzelner seine Ersparnisse erhöhen kann, gelingt dies einer ganzen Volkswirtschaft nicht, weil die geplanten höheren Ersparnisse zu Konsumreduktionen und damit auch zu Einkommensreduktionen führen. Obwohl die Gerade der geplanten Ersparnisse steigt, bleibt die Summe der Ersparnisse unverändert. Dies ist deshalb der Fall, weil die Investitionen als einkommensunabhängig betrachtet werden und im Gleichgewicht die Gleichung $S = I$ gilt.
